



Pumpwerk: Laienschauspieler-Truppe NOK-Theater überzeugt bei der Premiere des neuen Stücks mit Hintersinn, Humor und Präzision

Nach dem Mord ist vor dem Mord

Von unserem Mitarbeiter
Markus Mertens

Man kennt das ja: Die bemühten Versuche angestrebter Laientheatergruppen, ihr Publikum zu begeistern, die allzu oft im Wunsch verfallen. Die Hände beklatschen das Gezeigte zwar trotz allem meist in artiger Regelmäßigkeit, doch was sie sehen und hören, ist häufig Kreisklasse – weil der Beifall Stücke loben muss, mit denen sich Ensembles systematisch überfordern.

Dass es auch anders geht und selbst Laienschauspieler zu Großem in der Lage sind, wenn das rechte Maß angelegt wird, hat das NOK-Theater mit seiner Premiere „Kleine Morde“ im Pumpwerk bewiesen. Und wenn man ihn sich genau beseht, kann es auch kaum wundern, dass dieser Theaterabend mit tosendem Premierenapplaus gefeiert wird. Denn Marlies Noke-Hammes hat Susanne Thommes' Drama alles geschenkt, was die Bühne braucht: Hintersinn, Humor und Präzision.

Dabei ist die Geschichte doch so verstohlen wie perfide: Der bekannte Autor Dominik Oltmann wurde mit einem Kissen erstickt – und anfangs scheint es kaum jemanden zu geben, der kein Motiv hat: Seine Frau Agnes (Erika Hirsch), die ihren Liebsten selbst nur noch „den Oltmann“ nannte und ob der Affären ihres Angetrauten merkwürdig reserviert auf seinen Tod reagiert. Oltmanns Schwester Maren (Sibylle Reif), die nervlich äußerst überspannt daherkränkt, oder auch Kurt Jänner (Dieter Reif), der schon nach sechs Tagen als wissenschaftlicher



Die Darsteller des NOK-Ensembles (von links Sibylle Reif, Erika Hirsch, Hans-Peter Hammes und Marlies Noke-Hammes) überzeugen bei der Premiere des Stücks „Kleine Morde“.

Mitarbeiter mehr weiß, als er zugeben will.

Überforderter Kommissar

Es ist ein imposanter Fall, den der Taugenichts von Kommissar Jabusch (Hans-Peter Hammes) da zu bearbeiten hat. Und auch wenn dem zumindest auffällt, dass an der ganzen Sache irgendwas faul sein muss, wenn sowohl Agnes (Kopfschmerzen), als auch Maren (Schüttelfrost) und Kurt (chronischer Schluckauf)

die Unterbrechung des Verhörs erzwingen, ist der Ermittler genau das, was die Schauspieler nicht sind: Überfordert in dieser Stadt, in der sonst doch „höchstens ab und zu mal eine Kuh verloren geht.“

Im nicht enden wollenden Ping-Pong nach der Mördersuche setzt dabei ein jeder Schauspieler für sich Maßstäbe – und das nicht einfach nur inhaltlich, sondern auch spielerisch. Wunderbar gibt Hans-Peter Hammes etwa den spröden Polizis-

ten, der in seiner Naivität nach allem, aber vor allem nach Anerkennung sucht und das Publikum dabei mehr als einmal zum Lachen bringt.

Herrlich auch die emotionalen Reibereien, die sich Erika Hirsch und Sibylle Reif als Agnes und Maren Oltmann liefern. Denn während die dominant und schroff agierende Witwe vor allem auf das schnelle Geld abgesehen hat, und gar nicht warten kann, aus der alten Schreibstube ihres verstorbenen Mannes ein Mu-

seum zu machen, teilt die sensible, melancholische Maren ihre einsamen Stunden mit dem in sich gekehrten Kurt und leuchtet damit bis in die psychologischen Tiefen.

Auflösung dauert lange

Und selbst die überdrehte Polizeiasistentin Binje Marquard (Marlies Noke-Hammes) schafft es, mit einem kurzen, aber intensiven Störfeuer die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sie schickte dem ermordeten Schriftsteller zwar Briefe, hat selbst mit der Tat aber nichts zu tun. Nur die wahren Begebenheiten hinter dem Mord lassen lange auf sich warten. Ganz langsam und verschattet wird erst klar, dass „Ofelia“, Dominik Oltmanns verführerischer Bestseller vergangener Tage, nicht einfach nur Hirngespinnste, sondern ein wahrer Mensch zugrunde lag: Anita Unger.

Auf der Bühne ungezeigt, ist sie Oltmanns Geliebte von einst, die dieser schwängerte, sitzenließ und damit in den Selbstmord trieb. Dass sich in Kurt Jänner dann ihr Ex-Verlobter zeigt, der Oltmann sein Leben aushauchen lässt, wird zur dunklen, aufpeitschenden Pointe, die zweieinhalb Stunden packendes Theater niemals langweilig werden lassen. Umso dramatischer, dass mit der finalen Retourkutsche selbst für eine letzte Spitze noch Zeit bleibt. Denn als mieser Frauenheld darf der große Autor Dominik Oltmann freilich nicht in die Literaturgeschichte eingehen, wenn das Museum je Geld einbringen soll. Die Lösung ist so klar wie fatal: Kurt Jänner muss weg: Nach dem Mord ist vor dem Mord.

KURZ + BÜNDIG

JGR diskutiert Projekte

Eine öffentliche Sitzung des Jugendgemeinderats (JGR) findet am morgigen Mittwoch, 18.30 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt. Besprochen werden laufende Projekte sowie Vorhaben, die in den kommenden Monaten anstehen. Diskutiert wird unter anderem über einen Bolzplatz für Jugendliche oder die Einrichtung eines Grillplatzes. Besucher sind willkommen. zg

Religionsabend am Gauß

Die Fachschaft Religion lädt zu einer Vortragsveranstaltung ein: Ulf Günnewig referiert zu dem Thema: „Friedenspotenzial von Religionen in Zeiten globaler Konflikte“ am morgigen Mittwoch, 19.30 Uhr, im Musiksaal 1. Der Referent ist Diplomtheologe aus Mannheim und freier Mitarbeiter der Stiftung Weltethos. Die Fachschaft Religion lädt alle Interessierten dazu ein. Der Eintritt ist frei. zg

FAHRRADCODIERAKTION

Das Polizeirevier führt am heutigen Dienstag von 9 bis 11 Uhr und 13 bis 18 Uhr, im Hof des Dienstgebäudes (Werderstraße) eine Fahrradcodierung durch. Die Polizei bittet, Eigentumsnachweise für die Räder mitzubringen. zg

DIE POLIZEI MELDET

Völlig betrunken aufgefahren

Fast ein Wunder, dass er überhaupt noch fahren konnte: Bei einem Verkehrsunfall am Sonntagabend verletzte ein betrunkenen Autofahrer zwei Personen leicht. Der 25-jährige Hockenheim war gegen 19.40 Uhr auf der Waldstraße in Richtung Süden unterwegs und fuhr auf einen vor ihm bremsenden 26-jährigen Audi-Fahrer auf. Hierbei wurden der Fahrer und seine 28-jährige Beifahrerin leicht verletzt. Beide begaben sich selbstständig in ärztliche Behandlung. Es entstand Sachschaden in Höhe von 13000 Euro. Zum Unfallzeitpunkt stand der 25-Jährige deutlich unter dem Einfluss alkoholischer Getränke. Ein Alkoholvorstergab einen Wert von über 2,6 Promille. Sein Führerschein wurde einbehalten. Gegen ihn wird nun wegen Straßenverkehrsgefährdung und Körperverletzung ermittelt.

Zum Glück nur Blechschaden

Ebenfalls einen Verkehrsunfall verursachte am Sonntagmorgen ein 24-jähriger BMW-Fahrer. Der Mann wollte gegen 15.30 Uhr mit seinem Wagen in die Waldstraße einbiegen und streifte dabei das vorbeifahrende Auto eines 25-jährigen Hockenheimers. Der Sachschaden liegt bei über 5000 Euro. Die Fahrzeuginsassen blieben unverletzt.

Reifen zerstoßen

Einen Reifen an einem BMW X1 zerstückte am Sonntag ein unbekannter Täter in Hockenheim. Der Unbekannte stach zwischen 2 Uhr und 20.15 Uhr mit einem spitzen Gegenstand den linken Vorderreifen am Wagen der 41-jährigen Geschädigten platt. Es entstand dabei Sachschaden in Höhe von mehreren hundert Euro.

Auto gerammt und geflüchtet

Einen Unfall verursachte am Sonntag ein unbekannter Autofahrer. Dieser stieß zwischen 9.50 Uhr und 17.20 Uhr beim Ein- oder Ausparken einen im Birkengrund geparkten Porsche Panamera und beschädigte hierbei die hintere Stoßstange. Danach fuhr er einfach weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Euro.

Das Polizeirevier ermittelt in beiden Fällen. Zeugen, die Hinweise geben können oder verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Polizei, Telefon 06205/2860-0, zu melden.

Nabu: Bei der „Stunde der Gartenvögel“ sind am Wochenende alle Naturfreunde aufgerufen, die Bestände typischer Siedlungsvögel zu zählen

Behauptet der Sperling seinen Spitzenplatz vor Amsel und Kohlmeise?

REGION. In diesem Jahr feiert der Nabu die zehnte Ausgabe der „Stunde der Gartenvögel“. Vom 9. bis 11. Mai sind alle Naturfreunde aufgerufen, eine Stunde lang die Vögel im Garten, vom Balkon aus oder im Park zu beobachten, zu zählen und für eine gemeinsame Auswertung zu melden, heißt es in einer Pressemitteilung der Hockheimer Ortsgruppe des Naturschutzbunds (Nabu).

Ziel der bundesweiten Aktion „Stunde der Gartenvögel“ ist es, einen flächendeckenden Überblick zur Entwicklung der Vogelwelt in

den Siedlungen zu erhalten und schleichende Veränderungen insbesondere der häufigen Vögel festzustellen. Gemeinsam mit der ebenfalls von Nabu im Januar durchgeführten Aktion „Stunde der Wintervögel“ handelt es sich laut Nabu um Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmachaktion.

Mehr Jungvögel als letztes Jahr?

Nach dem Prinzip der „Citizen Science“, der Forschung für jedermann, gilt: Je mehr Menschen ihre Beobachtungen zusammentragen, desto aussagekräftiger sind die Er-

gebnisse. „Dieses Jahr warten wir besonders gespannt darauf, ob das milde Frühjahr Einfluss auf die Anzahl der beobachteten Vögel hat. Wir schätzen, dass einige Vögel früher angefangen haben zu brüten und deshalb bereits mehr Jungvögel als letztes Jahr unterwegs sind“, sagt Andreas Diebold von der Nabu-Gruppe Hockenheim.

Im Laufe der Jahre haben fleißige Vogelbegeisterte bereits fast zehn Millionen Vögel gezählt und Beobachtungen aus 270 000 Gärten eingesandt. Dabei zeigte sich, dass die Bestände typischer Siedlungsvögel wie

Mauersegler, Mehlschwalbe und Zaunkönig um teils mehr als 30 Prozent abnahmen. Im vergangenen Jahr beteiligten sich laut Nabu bundesweit über 47 000 Zähler, die mehr als 1,1 Millionen Vögel meldeten. Die Top Ten der häufigsten Gartenvögel der vergangenen neun Jahre sind in absteigender Rangfolge: Haussperling, Amsel, Kohlmeise, Star, Blaumeise, Elster, Mehlschwalbe, Mauersegler, Grünfink und Buchfink.

Und so wird es gemacht: Von einem ruhigen Beobachtungsplatz aus wird von jeder Vogelart die

höchste Anzahl notiert, die sich im Laufe einer Stunde gleichzeitig zeigt. Unter www.stundedergartenvoegel.de gibt es für Teilnehmer eine Zählhilfe sowie ein Online-Meldeformular. Wer seine Beobachtungen telefonisch melden möchte, kann dies unter der kostenlosen Rufnummer 0800/1157115 am 10. und 11. Mai jeweils von 10 bis 18 Uhr tun. Der Nabu verlost unter allen Teilnehmern attraktive Preise. zg

Mitmachflyer mit Zählhilfe und Bildern sowie weitere Infos unter www.stundedergartenvoegel.de

Rotary Club: Mitglieder verteilen 358 Bücher in den hiesigen Grundschulen / Für die Gustav-Lesemann-Schule gibt es „Das Schlossgespenst“

„Die Zugmaus“ hilft bei der Leseförderung

VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT. Lesen ist eine Grundvoraussetzung zum Lernen. Deshalb fördert der Rotary Club Hockenheim auch in diesem Schuljahr in enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen die Lese- und Schreibfähigkeit von Schülern, heißt es in einer Pressemitteilung des Serviceclubs.

So verteilen die Rotarier insgesamt 266 Lesebücher an Grundschüler. Davon erhielten die Gustav-Lesemann-Schule 36, die Pestalozzi-Grundschule 44, die Hartmann-Baumann-Grundschule 54 und die Hubäcker-Grundschule 40 Exemplare. Außerdem wurden der Albert-Schweitzer-Schule in Altlusheim 36 und der Friedrich-von-Schiller-Schule in Reilingen 56 Lesebücher zur Verfügung gestellt.

„Es muss auch kleine Riesen geben“ für die Klassenstufen 1 und 2, „Das Schlossgespenst“, „Spaß im Zirkus Tamtini“ und „Die Zugmaus“ für die Klassenstufen 3 und 4 heißen die Titel der Bücher, die der Rotarier Helmut Falter (Mayersche Buchhandlung) in Zusammenarbeit mit der Grundschullehrerin Monika

Schröder sowie Ingrid Böttcher vom Germanischen Institut der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen im Rahmen des Projekts „LLLL – Lesen lernen – Leben lernen“ entwickelt hat. Zur pädagogischen Begleitung des Unterrichts zählt professionell aufbereitetes didaktisches Material, das den Lehrern zur Verfügung gestellt wird. Den Klassen 3 und 4 der Gustav-Lesemann-Schule übergab Clubpräsident Christoph Vigano die Buchspende persönlich. Die Schüler freuten sich und dankten mit Rektorin Ingelore Waag-Broßmann für die wertvolle Unterhaltungslektüre.

Bundesweit haben die Rotarier laut eigener Aussage in zehn Jahren bereits 500 000 Bücher in 20 000 Schulklassen verteilt. Erfreulich ist, dass nach der jüngsten Pisa-Studie (2012) die deutschen Grundschüler in der Lesekompetenz deutlich zu gelegt haben und inzwischen über dem Durchschnitt der 65 Länder liegen. Dazu trugen auch die vielfältigen Lese- und Vorlese-Initiativen wie die der Rotarier bei, ist man sich beim Serviceclub sicher. gs



Christoph Vigano, Präsident des Rotary Clubs Hockenheim (hinten), überreichte den Klassen 3 und 4 der Gustav-Lesemann-Schule im Beisein von Rektorin Ingelore Waag-Broßmann (l.) und Klassenlehrerin Annemarie Wüst (r.) kostenlose Lesebücher. BILD: PRIVAT